



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 24.

Welzheim, Donnerstag den 15. Februar 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landtagsabgeordnetenwahl.

Nachdem die Neuwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung auf

Freitag den 2. März 1900

angeordnet ist, so wird bezüglich der Bestellung der **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und ihrer **Stellvertreter** durch die Oberamtswahlkommission und der Bestimmung der Wahllokale Nachstehendes bekannt gegeben.

Es sind bestellt:

No	Für den Abstimmungsdistrikt	als Wahlvorsteher	als Stellvertreter des Wahlvorstehers	Abstimmungslokal.
1	Welzheim mit sämtlichen Parzellen	Stadtschultheiß Müller in Welzheim.	Oberlehrer Fener in Welzheim.	ie die Ratszimmer.
2	Alfdorf	Schultheiß Micholz in Alfdorf.	Gemeinderat Bareiß in Alfdorf.	
3	Großdeinbach	Schultheiß Wieland in Großdeinbach.	Gemeinderat Bay in Großdeinbach.	
4	Kaisersbach	Schultheiß Kerner in Kaisersbach.	Gdrt. u. Ortsrechner Strohmaier in Kaisersbach.	
5	Kirchenkirnberg	Schultheiß Hßhl in Kirchenkirnberg.	Gdrt. u. Schulrechner Ringerter in Kirchenkirnberg.	
6	Lorch	Stadtschultheiß Sigel in Lorch.	Gemeinderat u. Stabspfleger Rehsfuß in Lorch.	
7	Pfahlbronn	Schultheiß Mößner in Pfahlbronn.	Gdrt. u. Stabspfleger Tränkle in Pfahlbronn.	
8	Blüderhausen	Schultheiß Bay in Blüderhausen.	Gdrt. u. Stabspfl. Breitenbücher in Blüderhausen.	
9	Rudersberg	Schultheiß Bauerle in Rudersberg.	Gdrt. u. Stabspfleger Abele in Rudersberg.	
10	Unterschlechtbach	Schultheiß Föhl in Unterschlechtbach.	Gdrt. Siegle in Mittelschlechtbach, Gde. Unterschl.	
11	Wäschenbeuren	Schulth. Schweizer in Wäschenbeuren.	Gdrt. u. Stabspfl. Hofenmaier in Wäschenbeuren.	
12	Waldhausen	Schultheiß Beeh in Waldhausen.	Gdrt. u. Stabspfl. Ruding in Waldhausen.	

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Namen der Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissäre) und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfanges und des Schlusses der Abstimmung **mindestens 3 Tage** vor dem Wahltermin, also **spätestens am Dienstag den 27. Februar 1900** auf ortsübliche Weise in den **Gesamtgemeindebezirken** bekannt zu machen.

Ueber die erfolgte Vollziehung dieser Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher schleunigst eine Beurkundung dem Oberamt vorzulegen, die dort längstens am **28. Februar 1900** einlaufen muß. Ist die erwähnte Bekanntmachung durch Mitteilung in einem öffentlichen Blatte erfolgt, so ist statt der Beurkundung ein Exemplar der die Bekanntmachung enthaltenden Nummer des betreffenden Blattes dem Oberamt mitzuteilen.

Den 13. Februar 1900.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Herren Wahlvorsteher

erhalten unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, betr. die Ernennung der Wahlvorsteher für die am 2. März 1900 anberaumte Neuwahl eines Landtagsabgeordneten, den Auftrag, in Gemäßheit des Art. 12 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 aus der Zahl der Wähler ihres Wahlbezirks einen **Protokollführer** und 3 bis 6 Beisitzer zu ernennen, welche wenigstens **2 Tage** vor dem Wahltermin einzuladen sind, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung der Distriktswahlkommission zu erscheinen.

Die Bestimmung der Zahl der Beisitzer ist innerhalb der Grenzen des Gesetzes dem Wahlvorsteher überlassen; es ist dabei vornehmlich auf die Größe des Abstimmungsbezirks, sodann zutreffendenfalls auf dessen Zusammenlegung aus verschiedenen Orten Rücksicht zu nehmen und darauf zu sehen, daß solche Beisitzer berufen werden, von welchen anzunehmen ist, daß sie mit den Verhältnissen des Abstimmungsbezirks, insbesondere mit der Mehrzahl der Wähler derart bekannt sind, um in Anstandsfällen Auskunft geben zu können.

Der Wahlvorsteher, wofür er dem betreffenden Abstimmungsbezirk als Wähler angehört, sowie die Beisitzer und die Protokollführer sind nicht gehindert, selbst abzustimmen.

Ueber die Bestellung der Distriktswahlkommission durch Ernennung des Protokollführers und von 3 bis 6 Beisitzern haben die Herren Wahlvorsteher **bis 23. d. Mts.** hieher Anzeige zu erstatten.

Die Herren Wahlvorsteher haben sich namentlich mit den Bestimmungen der Art. 13 a bis 18 e des Gesetzes vom 16. Juni 1882 und §§ 13 bis 22 Vollz.-Verf. vom 6. November 1882 genau bekannt zu machen.

Bemerkt wird, daß in sämtlichen Abstimmungsbezirken am **2. März 1900 vormittags 10 Uhr** die Wahlhandlung beginnt und ohne Unterbrechung bis abends 6 Uhr dauert. **Genau um 6 Uhr ist die Abstimmung zu schließen.**

Die Wahlhandlung ist öffentlich. Den Wählern steht der Zutritt zu der gesamten Wahlhandlung, einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel frei.

Es ist endlich dafür zu sorgen, daß die Wahlprotokolle mit den dazu gehörigen Schriftstücken von den Wahlvorstehern **wohlversiegelt** so zeitig an das Oberamt eingeschendet werden, daß das Paket spätestens am **3. März 1900** hier ankommt. Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung dieser Vorschrift verantwortlich.

Den 13. Februar 1900.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die Verfügung der R. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 24. Januar 1900 (Reg.-Blatt S. 99), betreffend die Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst, sowie bei Entlassungen vom 27. Februar 1887, beauftragt, den Vollzug der im Schlußsatz dieser Verfügung enthaltenen Anordnung **innen 8 Tagen** hieher anzuzeigen.
Den 12. Februar 1900.

H. Oberamt.

W a i b l i n g e r.

Bestellungen

auf den

Boten vom Welzheimer Wald

auf den Monat

M ä r z

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Zur Eisenbahn Göppingen-Gmünd schreibt der „Hohenstaufen“: Wie nunmehr authentisch festgestellt ist, arbeitet Regierungsbaumeister Wallersteiner ein Projekt für Sekundärbetrieb aus, was von uns früher wiederholt behauptet, aber nicht geglaubt worden ist. Eine Bahn für Sekundärbetrieb entspricht aber weder dem hiesigen noch dem Gmünder Publikum. Es bleibt sehr merkwürdig, daß Wallersteiner einen solchen Auftrag erhalten konnte, ohne daß die hiesigen Komiteemitglieder, ja nicht einmal der Göppinger Stadtvorstand Kenntnis davon hatten. Unsere Mahnung zu vorheriger genauer Information hat man nichts gelten lassen, das Geld wurde bewilligt, ohne daß man wußte, für was für ein Projekt.

Größere Truppenübungen im Jahr 1900. Für die Kaisermandover dieses Jahr ist das Gardekorps, verstärkt aus dem 3. Armeekorps, und das 2., verstärkt aus dem 17. Armeekorps, bestimmt. Beide Armeen bilden je 3 Infanteriedivisionen. Beim 2. und 4. Armeekorps werden Kavalleriedivisionen aufgestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag Nachmittag in der Mannschaftsküche des Infanterieregiments Kaiser Friedrich in der großen Infanteriekaserne an der Rothbühlstraße; es waren gerade 5 Soldaten in den Räumen beschäftigt, als plötzlich die Decke einschränkte. Zwei Mann wurden sehr schwer, einer leicht verletzt, während die übrigen beiden mit dem Schrecken davon kamen.

Göppingen, 12. Febr. Von den am Typhus erkrankten Wärtern der Heilanstalt, die im Krankenhaus untergebracht sind, wurden heute 14 als genesen entlassen.

In Wüßlingen, O.A. Rottenburg, hat ein dortiger Einwohner in der Nacht vom 5. d. M. sein in der Wiege liegendes 11 Wochen altes Kind erschossen. Es liegt Verdacht vor, daß ein anderes Verbrechen von demselben beabsichtigt war. Untersuchung ist eingeleitet.

Winnenden, 10. Febr. Die Heil- und Pflegeanstalt beherbergt zur Zeit gegen 300 Patienten. Diese starke Frequenz der Anstalt bedingt auch entsprechende Erweiterungen. Der Ausbau für schwerkrante Frauen, der 125 Patienten faßt, ist im Außenbau fertig und im Innenbau soweit vorgeschritten, daß die Dampfanlagen nun auch fertiggestellt sind. Der Umzug ins neue Gebäude findet bis 1. August statt.

Reutlingen, 12. Febr. Gestern abend getieten vor einer Wirtschaft zwei 17jährige Burschen in Streit, in dessen Verlauf der eine ein Terzerol aus der Tasche zog und, trotzdem er schon einmal wegen mutwilligen Schießens gestraft wurde, gegen den andern abschöß. Er traf ihn zwar nicht, wohl aber unglücklicherweise einen dahinter stehenden 12jährigen Knaben, dem die Kugel in die rechte Brustseite drang. Letzterer mußte heute früh in die chirurgische Klinik nach Tübingen gebracht werden. Es ergab sich bei der Operation, daß die Kugel die Lunge und einen Darm durchbohrte, so daß der Junge kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Von der Tauber, 13. Febr. An einem Teiche in der Nähe der Stadt Rothenburg brachen zwei zehnjährige Knaben auf dem Eise ein und ertranken. Die Leichen wurden gestern geborgen.

Deutschland.

Deutscher Reichstag, 9. Febr. Der Reichstag setzte heute die erste Beratung der Flottenvorlage bei mäßig besetztem Hause fort. Graf Arnim (Reichsp.) begrüßt die Vorlage und vergleicht sie mit der Heeresorganisation durch König Wilhelm und Bismarck. Er weist auf die demokratische Begeisterung von 1848 für den Flottenbau hin und geht auf die preussische Kanalvorlage ein, die die Junker nicht zur Einfuhr ausländischen Getreides sondern aus technischen Gründen abgelehnt hätten. Verfehrsfeindlich seien sie nicht, darum seien sie für die Flotte. Abg. Richter geht nach Auseinandersetzung mit den Gegenparteien im einzelnen auf die Vorlage ein, bekämpft den Geist der Weltpolitik als besonders verhängnisvoll und betont, daß die Leistungsfähigkeit der Industrie, nicht eine Schlachtflotte den Welthandel beherrsche. Die Deckungsfrage sei auch ihm die Hauptsache. Den Kern der Ausführungen des Redners bilden die Sätze: Wir bleiben dabei, wir sind für eine gesetzliche Festlegung nach irgend einer Seite hin nicht zu haben. Im Rahmen des Stats sind wir bereit, in einzelnen Fällen die notwendigen Schiffe zu bewilligen. Aus konstitutionellen und finanziellen Bedenken lehnen wir diese Vorlage ab. Nach einer Erwiderung des Staatssekretärs Tirpitz auf die Richtersche Rede erklärt Richter (Freis. Verein.) im Namen seiner Freunde, daß er die Notwendigkeit einer Verstärkung der Flotte anerkenne, sich aber über Form und Inhalt der Vorlage noch nicht binden wolle. Er hält zur Deckung die Einführung einer beweglichen Reichseinkommensteuer oder einer Vermögenssteuer für richtig. Motty (Pole) lehnt Namens seiner Fraktion die Vorlage ab, Liebermann (Antif.) begrüßt sie und verlangtollerhöhung zur Deckung der Ausgaben. Smalakhs (Littauer) hält die Vorlage für überflüssig.

Berlin, 10. Febr. Der Reichstag überwies die Novelle zum Flottengesetz an die Budgetkommission.

Stettin, 12. Febr. Der Personen- und Frachtdampfer „Titania“, der Rhederei Gröbel gehörig, der in regelmäßiger Fahrt zwischen Stettin und Kopenhagen läuft, ist gestern nachmittag im Hafen von Schiebelis zerdrückt worden und ist infolge dessen gesunken. Die Passagiere und die Mannschaft retteten sich aufs Eis, von welchem sie von einem Eis-

brecher aufgenommen und nach Stettin gebracht wurden. Die kleineren Dampfer „Klara“, „Berlin“ und „Pollux“ wurden vom Eise stark beschädigt, konnten aber Swinemünde erreichen.

Zwidau, 11. Febr. Heute fanden 2 Bergarbeiter-Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde, die Vermittlung der Behörden anzurufen. Die Beschlussfassung über das Eintreten in den Ausstand wurde vertagt.

Ausland.

Wien, 12. Febr. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern abend auf dem Südbahnhof hier ein und wurde vom Kaiser, den Erzherzogen, den Militär- und Zivilbehörden sowie von den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen. Die von der Musik der Kaiserjäger gestellte Ehrenkompagnie spielte die preussische Hymne. Der Kaiser umarmte den Prinzen und küßte ihn. Die Begrüßung des Prinzen und der Erzherzoge war sehr herzlich. Der Prinz trug österreichische Viceadmiralsuniform. Der Kaiser geleitete den Prinzen nach der Hofburg. Das zahlreich versammelte Publikum brach in stürmische Hochrufe aus.

Wien, 13. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist abends 9.10 Uhr nach Berlin abgereist. Der Kaiser geleitete den Prinzen zum Bahnhof, wo sich Graf Eulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft und den zum Ehrendienst kommandierten Herren eingefunden hatte. Der Abschied des Kaisers von dem hohen Gaste trug einen überaus herzlichen Charakter. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kaiser noch salutierend, solange der Prinz sichtbar war.

Wien, 12. Febr. Alle Preskomentare erklären übereinstimmend, daß man in dem Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen ein neues Zeichen der unverbrüchlichen Fortdauer des österreichisch-deutschen Bündnisses erblicken könne. Doch wird auch von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß der Besuch des Prinzen mit der Verwirklichung österreichischer Kolonialpläne in Ostasien zusammenhänge, und daß der Prinz dem Kaiser Franz Joseph die Errichtung eines Handelshafens in Ostasien vorschlagen werde.

Rom, 12. Febr. Die Abfahrt des englischen Geschwaders aus Malta nach Alexandrien hat hier allgemeines Aufsehen erregt, da man darin ein Vorzeichen wichtiger politischer Ereignisse erblickt. Die Meuterei der ägyptischen Truppen rechtfertigte diese Mobilmachung durchaus nicht. Man nimmt an, daß die Aufwicklung der ägyptischen Frage die allgemeine Ursache dieser Demonstration ist.

Brüssel, 10. Febr. Eine neuere Depesche aus Pretoria meldet den allgemeinen Rückzug der Engländer aus allen Positionen, welche sie am 5. Februar besetzten. Die Engländer wurden auf der ganzen Linie sowohl in Natal wie in Kapland unter großen Verlusten zurückgeworfen. Bullers Verlust allein wird auf 2500 Mann geschätzt.

London, 12. Febr. (Reutermeldung aus Kimberley vom 6. Febr.) Die Buren fahren fort Kimberley kräftig zu beschließen. Frauen und Kinder ertragen die Beschwerden der Belagerung unverzagt. In der letzten Nacht wurde in der Richtung von Sphitsfontein heftiges Feuern vernommen.



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 24.

Welzheim, Donnerstag den 15. Februar 1900.

34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Württemberg.

Ash, W. Blaubeuren, 12. Febr. Am gestrigen Sonntag, morgens 8 Uhr, sind hier zwei Wohnhäuser und zwei Scheuern abgebrannt. Eine Kuh und eine Anzahl Hühner fanden den Tod durch Ersticken. Ueber die Entstehungsurache der Feuerbrunst ist noch nichts bekannt. Die Abgebrannten sind versichert.

Deutschland.

Berlin, 12. Febr. Die Montagsztg. meldet aus London, daß 5000 Buren den Tugela überschritten hätten. — Das Kl. Journal meldet aus Brüssel, daß während der letzten Kämpfe am Tugela 3 englische Bataillone gefangen genommen worden seien und die Buren 8 Kanonen größten Kalibers, sowie 6 Munitionskolonnen erbeuteten.

Berlin, 13. Febr. Die Blätter begrüßen mit herzlichsten Worten die Heimkehr des Prinzen Heinrich. Die Ankunft des Prinzen erfolgt heute vormittag 11 Uhr. Eine Ehrenwache vom Alexander-Garderegiment wird sich auf dem Bahnsteige befinden. Ferner werden zugegen sein die in Berlin anwesenden Prinzen des R. Hauses, das kaiserliche Hauptquartier, die in Berlin und Potsdam befindlichen Generaladjutanten, sowie die Generalität von Berlin und alle in Berlin anwesenden Marineoffiziere.

Berlin, 13. Febr. Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Ueber die Kanalvorlage fand am Sonntag beim Finanzminister Miquel eine Besprechung mit Minister Thielen, Brafeld und Hammerstein statt, worin eine Uebereinstimmung über die demnächst dem Landtag vorzulegende Vorlage erzielt sein dürfte. — Der „L. A.“ berichtet: In Schwaberg brachte Frau Tischlermeister Wessel sich und ihre 2 Kinder durch Kohlendunst ums Leben.

Ausland.

Brüssel, 10. Febr. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Niederlage Bullers vollständig. Das gesamte Armeekorps zog sich hinter die Tugelalinie zurück. Ladysmith mußte seinem Schicksal überlassen werden. Das Armeekorps Buller wich an die Dranjegrenze abmarschieren. Joubert stellt eine Armee von 40000 Mann zur Verteidigung des Dranjestaates auf.

Antwerpen, 11. Febr. Seit gestern streifen 1500 Metallarbeiter, wodurch 6000 Arbeiter

verschiedener Gewerbe arbeitslos geworden sind.

— Nach einer Meldung aus London ist die offizielle Bestätigung des Rückzugs über den Tugela immer noch nicht eingetroffen. Ein vierter Angriff Bullers soll noch versucht werden. Dieser neue Plan wird nach der Ansicht hervorragender Militärs ebenfalls scheitern müssen, weil die Buren zu beweglich sind und die Engländer andererseits die großen Massen ihrer Streitkräfte nicht schnell genug nach den bedrohten Punkten bringen können.

London, 9. Febr. Bei Spearman'skamp war am Dienstagabend die Lage so gefährdet, daß General Buller in die Feuerlinie ritt, um die Artillerie zurückzuziehen. Er war stundenlang dem schwersten Kartätschfeuer ausgesetzt, während Stabsoffiziere dicht neben ihm fielen. Schließlich gelang der Rückzug der Haupttruppen und der Artillerie. Lytletons Brigade mußte die Höhen des Baalkrang unter dreifachem Kreuzfeuer räumen. Die Brigade Gildhard deckte den Rückzug.

London, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus Kimberley sind die Streitkräfte der Buren augenscheinlich gewachsen. Am 7. d. begannen die Buren mit der Errichtung von Schanzwerken im Osten der Stadt, fast parallel mit dem Glacis der Festungswerke, etwa 4000 Yards von der 1. Mine. Die Buren kommen von Maseking nach Kimberley mit Geschützen und Schnellfeuergeschützen.

London, 12. Febr. Aus Durban und Pietermaritzburg wird eine Panik gemeldet auf die Nachrichten von Jouberts Offensive und dem Anrücken anderer Burenkorps gegen Greyton und Weston, Pietermaritzburg direkt bedrohend. Buller befindet sich in vollem schleunigem Rückzug gegen Eicourt. In Ladysmith geht der Proviant zu Ende, die Truppen sind demoralisiert, die Widerstandskraft der Belagerten ist gebrochen. Lord Roberts traf am Samstag im Modderlager ein. Kimberley ist schwer bedrängt. Cronje brachte neue Verstärkungen und weiteres schweres Geschütz bis auf 4000 Yards an die Stadt heran, und in Position mit dem er Schrapnel in das Stadtzentrum wirft. — Seit 8. Jan. ist Pferdefleisch ausschließliche Nahrung der Männer, während Frauen und Kinder, unfähig Kofffleisch zu gessen, massenhaft sterben. Besonders die Kinder sterben ungeheuer ab. Die Sterblichkeit der Erwachsenen stieg seit Dezember um 500 Prozent.

London, 13. Febr. Die „Times“ melden aus Kimberley vom 9 ds. Mt.: Die Beschickung dauert in der bestigsten Weise fort und richtet beträchtlichen Schaden an. Ein Weißer wurde getötet, ein anderer verwundet.

Stensburg, 13. Febr. In Hobkirkemühl und Bastardsneck, zwei Plätze, von denen die Buren Besitz ergriffen, wurden durch britische Truppen besetzt, nachdem der Feind durch eine heftige Beschickung vertrieben war. Die Buren drängten gestern wieder die britischen Vorposten an der Westflanke zurück. Sämtliche Vorposten von Bastardsneck und Hobkirkemühl gingen nach Madersfarm zurück. Die Engländer hatten einige Verluste. Details fehlen.

— Die „Temps“ glaubt, daß Buller sich in größerer Verlegenheit befinde als man annehme. Er habe mit einer bedrohlichen Bewegung Jouberts zu rechnen, der mit 6000 Mann seinen rechten Flügel zu umgehen und ihn von seiner Rückwärtsverbindung abzuschneiden suche. Das sei für die Buller'sche Armee sehr gefährlich. Von einem Entsatz von Ladysmith könne unter solchen Umständen gar keine Rede sein. Buller habe gerade genug zu thun, um sich selbst zu schützen.

Verschiedenes.

— Wie der Russe erschaffen wurde. In einer armenischen Erzählung wird der „Bohemta“ zufolge die Erschaffung des Russen folgendermaßen geschildert: „Der liebe Gott hatte alle Völker bis auf die Russen erschaffen und sprach zu seinem Sohne: „Jetzt wollen wir die Russen machen.“ Christus warnte: „Mit dem wirst du dir nur Unannehmlichkeiten bereiten!“ Aber Gott erschuf den Russen dennoch. Sofort fragt der neugeborene Russe Gott Vater und Sohn nach ihren Pässen und fährt sie barsch an, als sie ihm sagen, sie hätten keine Pässe. „Stehst du nun“, sagt Christus zu Gott Vater, „daß ich recht hatte, als ich dich warnte!“ „Sei ruhig“, erwiderte jener, „ich werde ihm ein Trinkgeld geben!“

— Zeitgemäßes Lied. Die N. Linzer Zl. Bl. widmen den Engländern in Südafrika ein nach sehr bekanntem Vorbild zu einer sehr bekannten Melodie zu singendes Lied. Der erste Vers der gefühlvollen Dichtung sei hier wiedergegeben:

Das ist in Transvaal häßlich eingetrichtet,
Daß bei den Grenzen gleich die Buren
stehn;
Im Handumdrehn ist zwar ein Steg
erdichtet,
Jedoch statt vorwärts muß man rückwärts
gehn
Schon oft hat in der Zeitung man gelesen:
„Wir rücken nächstens in Pretoria ein.“
Behüt dich Gott, es wär' zu schön gewesen,
Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Handel und Verkehr.

Hall, 10. Febr. Auf den heutigen Schweine- markt wurden 402 Stück Milchschweine zuge- führt. Preis 26—36 M das Paar. Handel lebhaft.

Feuilleton.

Verfunktene Liebe.

Humoristische Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da lies Therese, nachdem sie es aufgenommen hatte, in's Haus. Es war ein in weißes Papier gemalter Stein, und auf dem Papier stand: „Ich muß Dich sprechen, bring einen Stuhl mit unter den Kirschaum, stell Dich darauf, damit wir zusammen reden können.“

Therese verspürte wirklich große Lust, mit dem Burschen zu reden, aber sie bezwang sich. Sie hüllte den Stein wieder in das Papier, schlich in den Hof zurück, kletterte auf einen Stuhl — leise, ganz leise — und schleuderte die Liebespost mit Wucht dahin, wo das Weiße auf dem Kirschaume schimmerte. Ein unterdrücktes Stöhnen bewies, daß der Wurf getroffen hatte. Nun kletterte das Weiße schnell vom Baume, und die Frau Wurzbacher von ihrem Stuhl und — still war's.

Seit jenem Abend ward der Feind nicht mehr auf dem Baume erblickt; Agnes aber wurde noch sorgfältiger bewacht.

Es wäre nun dem Bräutigam sehr peinlich gewesen, dem Kreise seiner Bekannten seine Braut in der unerläßlichen Begleitung der bäuerischen Mutter vorzustellen. Unangenehm war es auch, daß er einige seiner Verwandten zum Polterabend hatte einladen müssen, er hegte aber die Hoffnung, daß seine Schwiegermutter, welche ihm gegenüber noch immer sehr schüchtern war, sich bescheiden im Hintergrunde halten werde. Auch erwuchs die größere Verlegenheit, seine Braut bei seiner noch reichen Tante, der Frau Dekonomierat Zimpel, vorzustellen, und dies ging nicht ohne Begleitung der Mutter.

Frau Wurzbacher hatte sich zu diesem feierlichen Gange in städtische Kleidung stecken müssen, aber entsetzt prallte Polzer zurück, als er die starkknochige, rotwangige Figur in dem schwarzen Seidenkleide sah — wie eine Köchin, welche die Kleidung ihrer Herrin angezogen hat.

Auch Agnes erblaute beim Anblick der Mutter, aber der verächtliche Blick ihres Verlobten kränkte ihren Kinderstolz so tief, daß sie ihre alte Entschlossenheit wiedergewann. Sie trat auf die Mutter zu, streichelte ihr die Wangen und sagte zärtlich: „In dem garstigen Kleid schaut mein lieb's Mutterle abseuerlich aus; bei der Hitz erküßst Du, — geh, leg' Deinen faltigen Rock an, 'd Nieder und Brusttuch; wir warten dertweil!“

Diese Entschiedenheit verletzte Polzer doch stark, so sagte er denn in seinem hochmütigen Tone: „In Bauertracht kann meine Frau Schwiegermutter nicht bei der Frau Dekonomierat erscheinen. Komm' Agnes; wollen Sie voraus gehen, Mama?“

Therese wollte gehorchen, aber in ihrer Tochter bäumte sich der gesunde Stolz der Jugend gegen die Tyrannet auf; sie trat von Polzer zurück und sagte:

„Wir sind net gewöhnt, uns befehlen zu lassen!“

„Nicht!“ gab er höhniisch zurück. „Die Liebe wird schon die süße Unterwerfung lehren, liebe Agnes!“

„Die Liebe?“ fuhr die Braut auf. „Ich liebe — — —“

In diesem höchst kritischen Augenblick gewann die Mutter ihre Fassung wieder, sie herrschte die Tochter an.

„Red' net so viel, Agnes, die Visitenstund' geht vorüber, eh' wir zur Rätin kommen, und a Gewitter zieht auch auf. Schnell gib Deinem Schazel den Arm, und vorwärts!“

Polzer bewunderte die Klugheit seiner Schwiegermutter, zog den wiederstrebenden Arm seiner Braut in den seinen und schritt voran; die Mutter folgte wie die Henne den Küchlein.

Aber, o weh!, diese Visitenstunde. Die Frau Dekonomierat war eine geborene Aristokratin, und Agnes' Liebreiz wurde in ihren Augen gänzlich von dem Umstande ausgelöscht, daß eine so plebejische Mutter hinter ihr stand.

Therese aber wurde geschwätzig: „Schaun's, Gnädigste, da bring i Ihnen nun die Agnes! Hat's net a herzig's Fragerl. Polzer kann schon mit ihr zufrieden sein, schön und reich is sie.“

In dieser Tonart ging das so eine Weile fort. Die alte Dame sprach kein Wort, blickte unverwandt auf die Frau und dann die Tochter, indessen Adolar an seinem Schnurrbart drehte.

Agnes erhob sich nach einigen Minuten und sagte mit zitternder Stimme: „Komm, Mutterle, wir sind schon zu lang' hier!“

Diesmal widersprach niemand, nur das inzwischen herausgezogene Unwetter verzögerte das Fortgehen. Als das Gewitter vorüber war, zog Agnes ihrer Mutter Arm in den ihren, verbeugte sich förmlich und kühl gegen die Frau Dekonomierat und ging, ohne sich nach ihrem Verlobten umzuschauen, der langsam folgte.

Durch den wollenbruchartigen Regen waren die Wege gänzlich aufgeweicht. Man schürzte die Kleider, sprach kein Wort und schritt weiter. Als man gegenüber dem Wohnhause angelangt war, gerade an der Stelle, wo ein Brett bei solchen Anlässen über den tiefen Schmutz des Straßendamms gelegt zu werden pflegte, sah sie ihren Erbfeind, den Franzel, jenseit stehen und Ausschau halten.

Therese erschraf. Wenn der Galgenstrich auf Agnes wartete? Aber sie selbst und der Schwiegersohn waren ja zugegen.

Und doch, dem Dengel war alles zuzutrauen. — Sollte man einen andern Weg wählen über den Straßendamm? Das war ohne umzulehren nicht möglich, und dann hätte sie ja das Brautpaar in's Vertrauen ziehen müssen. So schritt sie denn, mühsam ihre Schleppe emporraffend, ängstlich neben dem Paar der gefährdeten Stelle zu.

Nun hatte auch Agnes den Franzel erblickt; sie verfärbte sich und ging langsamer.

Endlich kam man an der fatalen Stelle an und sah, daß das Brett verschwunden war. Ob es der Regen fortgeschwemmt oder ob ein Bösewicht den Streich gespielt hatte, ließ sich nicht sagen. Franzel aber stand schweigend da, schaute die verwirrte Agnes an, die Miene machte, durch den Schmutz zu waten.

„Agnes, bist du verrückt!“ schrie die Mutter, aber in demselben Augenblicke stand Franzel neben Agnes, hob sie empor und trug sie durch den Morast, der ihm bis über die Waden glang.

Therese stand starr vor Schrecken und Wut; dann verleugnete sie vor den Augen des entsetzten Schwiegersohnes alle Bildung, nahm ihr Kleid hoch und stieg dem Paar nach, zuerst schimpfend dann keuchend. Raun hatte sie nämlich einige Schritte gethan, so

hing sich der zähe Lehm an ihre Fußbekleidung, machte aus ihren Kleidern eine kleiftrige Masse, und sie mußte mühsam einen Fuß nach dem andern aus dem gelben Teig ziehen. In der Mitte blieb sie stecken, die Arme mit dem behüteten Seidenkleide hoch empor haltend, bis über die Kniee in der Masse, stand sie da wie ein Götzenbild. Ein Opfer mütterlicher Pflichttreue.

Franzel war mit seiner süßen Last weitergeschritten. Agnes hatte instinktiv die Arme um seinen Hals geschlungen; er fühlte ihre Hände zittern und ihr Herz klopfen. Nun hatte er, was er so lange mit Sehnsucht und Verzweiflung erstrebt hatte! Freilich nur für einen Augenblick, den er aber ausnützen wollte. Jetzt wollte er sprechen, alles austreten, was sich in den Jahren angesammelt hatte — und nun klopfte ihm das Herz, der Hals war ihm wie zugeschnürt, im Kopfe ging es wirr durcheinander.

Da stieß Therese einen Schrei aus; Agnes wandte den Kopf, sah die Mutter im Schlamm stecken, that ebenfalls einen Schrei, löste unwillkürlich die Arme von Franzels Halse, — der Zauber war gebrochen. Auch Franzel schaute zurück, sah das Götzenbild hilflos im Rote stecken, sah den bevorzugten Freier ratlos seinen Bart drehen und verlegen seine elegante Kleidung betrachten. Da setzte er Agnes auf einer trockenen Stelle nieder, schluckte einige Male, als wollte er etwas sagen, legte plötzlich seine Hände auf ihre Schultern, schüttelte sie tüchtig und sagte zähneknirschend:

„Schäm' Dich, Du —!“

So ließ er sie stehen, watete beherzt zum Götzenbilde zurück, hob den mächtigen Koloß und spleppte ihn hinüber zu Agnes; dann wandte er sich stumm und bleich zum Gehen.

Jenseits des Schlammes stand auch einer, bleich und stumm, der wandte sich ebenfalls und schlich davon.

Adolar Polzer schämte sich der unpassenden Verbindung, in die er in so leichtfertiger Weise gebilligt und die ihn erniedrigte; er schämte sich dieser Schwiegermutter und hatte gegen seine Braut das dem Haß verwandte Gefühl, welches ein eitler Mensch gegen den empfindet, den er als unter sich stehend ansah. Agnes sollte es fühlen, daß er ihr Herr und sie in seinen Augen ein Nichts sei. Sie sollte gedemütigt werden — wenn sie erst seine Frau war.

Mußte er sie denn heiraten? — Leider, denn seine Rasse bedurfte einer gründlichen Aufbesserung; seine Liebhabereien hatten ihn reduciert. Hieron durfte aber niemand etwas erfahren. — Schlaflos wälzte er sich in dieser Nacht auf seinem Lager umher; schlaflos und unruhig verbrachte auch die Braut die Nacht. Sie empfand zum ersten Male das Erniedrigende dieser Verbindung, welche sie übereilt eingegangen war.

Sie sollte sich schämen, hatte Franzel gesagt, und sie schämte sich, daß sie das Gesicht in die Rissen drückte, als müsse sie's verbergen, selbst vor der dunklen Nacht. Sie sollte eines Mannes Weib werden, der — knewte es jetzt — niedrig dachte und fühlte, der ihre Mutter verachtete, weil er kein Herz hatte für Rechtschaffenheit und Güte. „Schäm' Dich!“ hatte Franzel gesagt. War sie denn besser als er? Hatte sie ihn denn gern? Nein! Aus Eitelkeit hatte sie ihr Jawort gegeben. Was wollte, was sollte die Bauernochter in der feinen Gesellschaft? „Schäm' Dich“, klang es in ihren Ohren, das Wort, was der fleißige Nachbarsohn gesagt hatte. Und den hatte sie verachtet, der braver war als sie, der sie liebte —

War das denn wahr? Ihr Herz jubelte bei dem Gedanken. (F. f.)

Handwerkerbank Welzheim

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Schluß-Bilanz vom Geschäftsjahr 1899.

Activa.

Cassa-Conto:			
baar in der Kasse	M 1550	℔ 44	
Vorschuß-Conto:			
an die Mitglieder ausgeliehen	127480	—	
Effecten-Conto:			
Bestand der Effecten	M 13 060,00		
Stückzinsen	M 112,51	13172	51
Güterzieher-Conto:			
ausständige Zieher	100	—	
Mobiliar-Conto:			
1 Kassenschrank und Kasten	200	—	
	142,502	95	

Passiva.

Anlehen-Conto:			
bei uns angelehene Gelder	M 41825	℔ —	
Zinsen-Conto:			
für im Voraus bezahlte Zinsen werden pro 1900 zurückgestellt	M 2549,60		
per Ende Dezbr. fällige noch unerhobene Anlehenszinsen	M 942,00	3491	60
Capital-Conto:			
Einlagen der Mitglieder	82847	80	
Reservefonds-Conto:			
Bestand am 1. Januar 1900	14338	55	
	142502	95	

Der Gesamtumsatz betrug 557,168 M 90 ℔
Den Mitgliedern wurden 4% Dividende berechnet.
Stand der Mitglieder am 1. Januar 1900 234.

Welzheim, 20. Januar 1900.

Der Vorstand der Handwerkerbank Welzheim

e. G. m. u. S.

K r a u s s.

J e n e r.

Z w e i g l e.

Stadtgemeinde Welzheim.

Lang- & Sägholzverkauf.

Am Freitag den 16. Februar

vormittags 11¹/₂ Uhr

aus dem Stadtwald Halben im Anschluß an den staatlichen Verkauf:

Nadelholz-Langholz 1. Kl. 33 Fm., 2. Kl. 88 Fm., 3. Kl. 100 Fm., 4. Kl. 23 Fm.

Sägholz 1. Kl. 15 Fm., 2. Kl. 10 Fm., 3. Kl. 1,6 Fm.

Buchen 2,5 Fm.

Auf den Wunsch wird der Waldschütze das Holz vorzeigen.

Stadtschultheißenamt.

M i l l e r.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 19. Februar 9 Uhr

im „Schwanen“ in Welzheim aus den Schlägen im Stadtwald vordre Lammwiese und im Gökeler

1830 Nadelholzwellen auf Haufen, 50 Schlagraum.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolid's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Senepp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferragolin?

Ferragolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Ferragolin ist seit Jahren erprobt und ist geistlich geschützt.

Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolid,

l. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Heinz. Aug. Bilsinger.

Corsetten

per Stück von 65 ℔ an bis zu den besten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl, lauter ganz neue Sachen.

G. Schöber.



Es kann ja nicht immer so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond,
Das Bestre wird's Alte vertreiben,
Der Fortschritt nicht ruht und nicht schont!
So auch bei der Wäsche geht es,
Auch da spricht der Fortschritt hinein:
Wer Wäsch hat und richtig versteht es,
Nimmt **Gentner's Schneekönig** allein.
In gelben Packeten à 15 ℔ in den
meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Mariazeller Magentropfen



Schutzmarke

l. Brady

Man kauft diese

Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In Welzheim in der Apotheke.

Bereitungsverfahren: Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Gm., werden grob zerstoßen in 1000 Gm. 60procent. Weinspirit 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Gm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Nöb 15 Gm., ferneer Bimstein, Würche, rothes Sandelholz, Calmus, Enjlan, Ababerer-Blitter-Wuzel je ein und dreiviertel Gm., insgesammt grob zerstoßert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut abgedreht und filtrirt. Product 750 Gm.

Karl Neff's Fahnenfabrik Biberach

prämiiert Stuttgart goldene Medaille

liefert schönste, beste und billigste **Bereinsfahnen** in solid, kunstgerechter Ausführung und weitgehendster Garantie. Fahnenbänder, Chärpen, Abzeic u. Vordeliere, Festbänder etc. Alte Fahnen werden kunstgerecht reparirt. Zeichnungen u. Ueber-schläge kostenfrei. Kein Verein verjäume von uns Offert einzuholen.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

ca. 2000 Fahnen geliefert!

Wähler-Versammlungen.

Unser Landtagskandidat

Gutsbesitzer Karl Hinderer von Gausmannsweiler

wird sich in den angegebenen Orten persönlich vorstellen und sein Programm vor den Wählern näher erörtern. Derselbe wird auftreten:

Samstag den 17. Februar mittags halb 3 Uhr im Stern in Unterschlechtbad.

„ „ „ „ **abends 6 Uhr im Köhle in Rudersberg.**

Das Wahlkomite für Hinderer.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen dieses Frühjahr in die Lehre **Bäckermeister Danson, Lordy i. Remsthal.**

Welzheim.

Unsere neu aufgestellte, vorzüglich arbeitende

Fleisch-

Sackmaschine

empfehlen wir gefälliger Benützung. **F. W. Munz & Co.** mech. Holzspielwarenfabrik.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder

Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker.

Wählerversammlungen.

Nächsten Sonntag den 18. Februar finden in Welzheim nachmittags 2 Uhr im Burakeller, „Gebenweiler“ 2 Uhr in der Linde, „Breitenfürst“ Abends 5 Uhr im Köhle, „Kienharz“ 5 Uhr im Köhle **Wahlversammlungen** statt, zu welchen jedermann höflichst eingeladen ist.

Tagesordnung:

Die Landtagswahl.

Referent **H. Wagner** aus Gmünd, Kandidat der Sozialdemokratischen Partei. **Freie Diskussion.**

Der Einberufer.

Wer reisen will,

kaufe sich **Greiner & Pfeiffers**

Blitz-Fahrplan.

Zu haben per Stück 15 Pfennig in der Buchdruckerei d. Bl.

Welzheim.

Matjeshäringe

Bismarzhäringe

Sardinen

jog. Lachsforellen

Cornedbeef in 2-Pfund-Dosen à 1,40 M

sehr schöne Ziermuscheln

Essig-Gurken

Spargelköpfe in Dosen

gemischte Früchte in Dosen

Preiselbeeren

empfiehlt alles in frischer Ware zu billigsten Preisen ergebenst

G. Schober.

Schuld- und Bürgscheine

Wechselformulare

sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.

Stalldung

ein größeres Quantum, zu verkaufen. Wer? sagt die Redakt.

Welzheim.

Ungefähr 35 Ztr. gut eingebrachtes

Hen u. Oehnd

hat zu verkaufen

G. Knödler

b. Kirchhof.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, es stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Heß in Schorndorf.

Kaisersbach.

Anlehen-Gesuch.

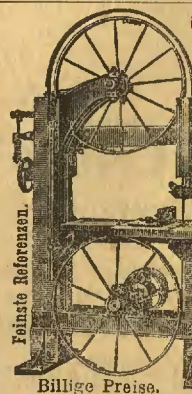
Gegen doppelte Sicherheit werden 1400 M aufzunehmen gesucht.

Anträge vermittelt **Schuttkeß Kermer.**

Welzheim.

Prima Speck

per Pfund 55 Pfennig, empfiehlt **Weller z. „Köhle“.**



C. Kaelble

Maschinen-Fabrik

Backnang.

Specialität:

Bandsägen

jeder Grösse.

Kreissägen,

Holz-

Drehbänke,

ganze Einricht-

ungen für

Holzbearbeitung.

Transmissionen,

schmiedeliserne

Riemenscheiben.

Billige Preise.

Holzschuh

sind wieder angekommen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Weberrohr

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Die Zeit ist da

zur Schweinemästung.

Niemand verküme Geo Doeber's-

Mast- u. Ferkelpulver anzuwenden.

Der Erfolg bleibt nicht aus.

Pr. Schacht. 50 Pf. Zu haben

in Welzheim in der Apotheke.

J. Eppinger's

Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.